

Alle Bürger sollten zu den Stallbauten befragt werden

Betrifft: „Steuern heißt auch behindern“ (NWZ vom 9. September)

Der Artikel zur Steuerung von Tierhaltungsanlagen hat mich entsetzt. In unserer kleinen Gemeinde Großenkneten mit bereits bestehenden 159 aktiven landwirtschaftlichen Betrieben soll es zukünftig möglich sein, weitere Ställe in der Größe von 55 Fußballfeldern zu bauen?

Und bis auf eine Partei sind alle anderen dafür? Ich bin SPD-Mitglied, aber diese katastrophale Entscheidung geschieht nicht in meinem Namen!

Ich bin davon überzeugt, dass wenn man alle Bürger der Gemeinde darüber abstimmen lassen würde, ob sie dafür oder dagegen sind, dass

LESERBRIEFE geben die Meinung des Verfassers wieder. Einsendungen sollten nicht länger als 60 Druckzeilen à 30 Anschläge sein. Deutlich längere Beiträge können nicht berücksichtigt werden. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor, diese werden mit dem Vermerk (...) gekennzeichnet. Aufgrund der Vielzahl der Einsendungen kann nicht jede Zuschrift veröffentlicht werden. Briefe ohne Angabe des Namens, des Wohnorts und der Telefonnummer werden nicht abgedruckt.

den Landwirten Baufenster in der Größe von 55 Fußballfeldern für noch mehr Ställe, noch mehr Tiere, noch mehr Gülle und noch mehr Nitrat im Grundwasser eingeräumt werden, die Mehrheit gegen diesen Wahnsinn wäre.

Wie wäre es mit einem Bürgerentscheid in dieser Frage? „Sind Sie für mehr, weniger oder gleich viel Ställe in der Gemeinde Großenkneten?“, könnte man doch die Bürger fragen. An das Ergebnis hätten sich dann alle Parteien zu

halten.

Andreas Jacob
Huntlosen



Große Stallbauten seien kein Thema, da sie nicht zulässig seien, heißt es in dem NWZ-Artikel. Wie definiert man in dieser Gemeinde den Begriff groß? In unserer unmittelbaren Nachbarschaft werden gerade die Vorbereitungen für den Bau eines Schweinemaststalls für 1500 (1498

laut Baugenehmigung) getroffen. Mit rund 1800 qm ist der Stall so groß wie 15 Einfamilienhäuser. Neben der umweltverpestenden Abluft produzieren diese armen Schweine auch jedes Jahr 1800 Kubikmeter Gülle. Immer drauf auf die Felder, obwohl die Nitratbelastung in der Region schon weit über der zulässigen Grenze liegt?

Bereits vor über 2 Jahren wurde von uns beim Landkreis ein detaillierter, begründeter Widerspruch gegen die Baugenehmigung eingelegt – bisher erhielten wir darauf keine Antwort.

Ich finde keine Worte für ein solches Verhalten, werden hier doch Bürger offensichtlich von den Verwaltungen und den überwiegenden Teilen der Politik für dumm verkauft!

Stallbauten wie der o.g. oder z.B. auch der Hähnchenmaststall an der Kreuzung in Amelhausen sind groß, aber genau solche Ställe wären in den Baufenstern zulässig, die von der Gemeinde geplant werden!

Wie kann man von „Behinderung“ der Bauvorhaben sprechen, wenn Landwirte ihre Wunschstandorte auf Gemeindegeländen als Baufläche ausgewiesen bekommen und nach ihren Entwicklungsabsichten befragt wurden?

Es ist höchste Zeit, dass alle Bürger der Gemeinde Großenkneten (und nicht nur die ca. 150 Landwirte) danach befragt werden, in welche Richtung sich diese Gemeinde zukünftig entwickeln soll!

Christa Bendig
Großenkneten